

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. Z. W.) Wien, 20. Juni. Amlich wird be-

kannt: Russischer Kriegsausbruch: In der Westfront hat der Feind unter Anführung von unseren Schlachtern den Kampf fortgesetzt. Zwischen Front und Dnieper, an der Straße von Krasnodar nach Krasnopol, verlor der Feind verhältnismäßig ruhig. In der Ostfront, im Bereich der Westfront, kämpfte der Feind mit großer Anstrengung. In der Westfront, im Bereich der Westfront, kämpfte der Feind mit großer Anstrengung.

Italienischer Kriegsausbruch:

Die Kampfhandlungen an der Front sind im wesentlichen ruhig. In der Westfront, im Bereich der Westfront, kämpfte der Feind mit großer Anstrengung.

Schlesischer Kriegsausbruch:

Bei Trositz an der unteren Weichsel. Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers: v. Söffer, Feldmarschallleutnant.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht

(W. Z. W.) Sofia, 21. Juni. Bericht des General-

berichts: Die Lage an der Front in Mazedonien ist unverändert. Das schwere Artilleriefeuer auf beiden Seiten dauert an. Am 20. Juni fiel ein türkischer Panzer ein wenig lebhaft. Am nächsten Tage verlegten unsere Patrouillen am rechten Ufer des Vorderen Rhodops nach Krasnodar mehrere Kanonenstellungen. In der Westfront, im Bereich der Westfront, kämpfte der Feind mit großer Anstrengung.

Der amtliche türkische Heeresbericht.

(W. Z. W.) Konstantinopel, 21. Juni. Bericht des Hauptquartiers:

Der Feind hat keine nennenswerten Bewegungen. Am 20. Juni fiel ein türkischer Panzer ein wenig lebhaft. Am nächsten Tage verlegten unsere Patrouillen am rechten Ufer des Vorderen Rhodops mehrere Kanonenstellungen.

Die feindlichen Heeresberichte.

Der französische Bericht: Am 20. Juni, Amtlicher Kriegs-

bericht: Die feindlichen Heeresberichte sind im wesentlichen ruhig. In der Westfront, im Bereich der Westfront, kämpfte der Feind mit großer Anstrengung.

Der englische Bericht.

(W. Z. W.) London, 20. Juni. Amlich: Die

Angländer berichten von keinen nennenswerten Bewegungen. Am 20. Juni fiel ein türkischer Panzer ein wenig lebhaft. Am nächsten Tage verlegten unsere Patrouillen am rechten Ufer des Vorderen Rhodops mehrere Kanonenstellungen.

Der russische Bericht.

(W. Z. W.) Petersburg, 20. Juni. Amtlicher Kriegs-

bericht: Die feindlichen Heeresberichte sind im wesentlichen ruhig. In der Westfront, im Bereich der Westfront, kämpfte der Feind mit großer Anstrengung.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Das Feindes machte die Soldaten Gefangene und nahm seine schwere Geschütze, zwei Kanonen, eine Menge Munition und 1000 Scherben mit sich. Am 20. Juni fiel ein türkischer Panzer ein wenig lebhaft. Am nächsten Tage verlegten unsere Patrouillen am rechten Ufer des Vorderen Rhodops mehrere Kanonenstellungen.

Der italienische Bericht.

(W. Z. W.) Rom, 21. Juni. Amtlicher Kriegs-

bericht: Die feindlichen Heeresberichte sind im wesentlichen ruhig. In der Westfront, im Bereich der Westfront, kämpfte der Feind mit großer Anstrengung.

Begnadigung eines englischen Gefangenen.

Am 20. Juni hat die britische Regierung die

Vorklimmungsgebild.

Berlin, 21. Juni. Die Werte vor infolge un-

Ans der Umgebung.

Ab 20. Juni, 21. Juni. (Der Mutige Ritter

Rechnung der Währungs.

Die Währungsrechnung erfolgt auf Grund einer

Sicherungsmaßnahmen.

Am 20. Juni sind die Sicherungsmaßnahmen

Witterungsbericht vom 20. Juni.

Das witterungsbericht vom 20. Juni zeigt

Das Kapitalabfindungsgebot.

Der Reichstag hat nunmehr ein Gesetz ge-

nommen, das die Kapitalabfindung von Kriegsverweigerern regelt. Das Gesetz umfasst die Verhältnisse der Kriegsverweigerer und die Abfindung von Kriegsverweigerern.

Verrenten.

Das Gesetz umfasst die Verhältnisse der

Stüberport

Der Reichstag hat nunmehr ein Gesetz ge-

nommen, das die Kapitalabfindung von Kriegsverweigerern regelt. Das Gesetz umfasst die Verhältnisse der Kriegsverweigerer und die Abfindung von Kriegsverweigerern.

Stüberport

Der Reichstag hat nunmehr ein Gesetz ge-

nommen, das die Kapitalabfindung von Kriegsverweigerern regelt. Das Gesetz umfasst die Verhältnisse der Kriegsverweigerer und die Abfindung von Kriegsverweigerern.

Stüberport

Der Reichstag hat nunmehr ein Gesetz ge-

Stüberport

Der Reichstag hat

Die Kartenlegerin.

Roman von Henri Dehmer.

„Warum ist so nachdenklich auf mich und was ging? Ich habe wirklich geglaubt, Sie würden nicht mehr kommen! Und, daß ich's nur offen sage, es wäre mir sehr lieb, daß Sie kämen.“

„Da hand Sie nun bei gefasstem Kopfe, Indeserze verlegen mit dem Schirm an einem Stein herum und brachte kein Wort über die Lippen. Ihre Schwäche rührte ihn. Da er seine Gaze daran schloß, ihre Hilflosigkeit, — die Mädeln am Abend und in Berlin hat doch sonst nicht auf den Mund gefaßt, — oder fing wirklich ein tiefes Gefühl an in seinen Bergen aufzuräumen, im Augenblick konnte er sich nicht Wechseltakt berühren, er fuhr mit einem herzlichen Unterton fort:

„Wir können unmöglich so hier auf der Sandfläche stehen bleiben! Wollen wir uns irgendwo hinsetzen oder spazieren gehen?“

„Sie hob den Kopf, sah ihn mit leuchtenden Augen. Diese Augen sprachen, während ihre Lippen schwiegen: „Da bin ich nur, wie's recht ist, mir ist's einest! Ich bin ja froh, daß ich hier sein darf!“

„Da trat auch in seine Augen ein weiches Licht, freudig kamen ihm die Worte über die Lippen:

„Wir — wir können ja erst ein wenig gehen. . . . Sie verlaufen haben wir ja nicht! Sie meinten nicht, ich nicht!“

„Ich auch nicht!“

„Erleichtert atmete er auf. Gott sei Dank, daß sie wieder anfing, zu reden. Wenn sie noch länger in ihrer Hilflosigkeit so vor ihm stehen geblieben wäre, dann hätten sich doch vielleicht Worte aus seinem Herzen frei gemacht, die sie fortgetragen hätten von ihm. Er durfte

ihre ja jetzt gar nicht viel zu sagen, sie hätte es einfach nicht sagen können.“

„Da ging er stumm neben ihr, bis zu dem Waldesrande sie getrennt hatten. Und um diesen er stehen, daß sie, die stumme Witte in den Augen, an, sie fenkte den Kopf und bog in den Waldweg ein.“

„Nach ein paar Minuten hörte er, dann fragte er eifrig:

„Warum hat Sie eigentlich gestern so plötzlich nach Hause gefahren? Ich habe die ganze Zeit nachher nachgedacht, ob ich Ihnen, unwillkürlich, durch irgendein Wort was gesagt habe, oder ich habe einfach einreden können!“

„Sie haben mir nicht was getan, Herr Dehmer!“

„Da, warum dann Ihre hilflose Stille? Bitte, haben Sie noch Vertrauen zu mir?“

„Ich — ich kann Ihnen das nicht sagen, Herr Dehmer! Meinstens heute noch nicht!“

„Aus ihren Augen sprach ja die blanke Angst! Die Angst, ihn zu verlieren? . . . Was für ein Spiel wurde mit diesem Mädchen gespielt haben. Nur jetzt nicht! Nicht lassen! Wenn dann auch alles zusammenbrach.“

„Und wenn ich Sie nun aus tiefstem Herzensgrund bitte?“

„Glutüberglühend blieb das junge Mädchen stehen, zwei Tränen rollten über ihre Wangen. Da griff er nach ihrer Hand. Sie entzog sie ihm nicht. Die Worte überhörte sie nicht, jetzt war ihm alles einleuchtend. Mochte in Schrecken gehen, was da wollte. Die Mittel wollte er nicht, mit dem was dieses künftige Mädchen betriebe.“

„Ich glaube, man bietet mir ein frisches Spiel! Hören Sie! Ich muß es wissen! Um den letzten Rest von Selbstachtung nicht zu verlieren! Ich schwöre Ihnen, ich kenne weder Ihren Namen, noch weiß ich

wo Sie wohnen, oder etwas weiß ich doch; daß Sie bemögen und das einzige Kind Ihrer Eltern sein wollen!“

„Da war kein Wort. Man sah nur die Lippen zucken. Das war ihm recht. Und wenn sie jetzt von ihm ging, so war es, hier neben ihm zu bleiben und Rede und Antwort zu stehen, — zu ihrem Besten.“

„Elise Schorwafel war so verzerrt, daß sie erst gar nicht den Sinn ihrer Worte begriff.“

„Das ersah sie schon bald! Sie ging gemächlich die Hand im Spiele hatten, denn woher sollte er wissen, daß sie das einzige Kind ihrer Eltern war?“

„Wer — wer hat Ihnen denn das gesagt?“

„Da war die Frage, vor der er sich gefürchtet hatte, die er aber jetzt unmöglich beantworten konnte.“

„Da er nicht antwortete, schloß sie gemächlich! Eine alle Beschuldigung! Ich verlorde es Ihnen hoch und heilig! Bitte, legen Sie es nicht als Mißtrauen meinerseits an! Ich bin ein Mann, vielleicht mit allerlei Vorurteilen, gerade, weil ich bittere Erfahrungen hinter mich habe! Nicht Ihnen aber treibt man wirklich ein fremdes Spiel!“

„In einer dieser Lehne sich Elise Schorwafel. Ihre Augen starrten. Sie fing an zu ahnen, die die Dinge zusammenbringen. Aber legen konnte sie es ihm unmöglich, und er stand vor ihr mit strahlen Gesicht. Ein energiegelader Zug lag um seinen Mund, dabei pfiff der Atem durch die Nase.“

„Aber, lieber Herr Dehmer, so reden Sie doch! Haben Sie Vertrauen zu mir! Ich bin kein Schuft, wenn man mich auch zu einem machen wollte!“

„Er fürstete die Zähne unauflöslich aus den Augen. Sein Wort brachte sie über die Lippen. Da tat sie er, die beiden Händen, trat ganz dicht an sie heran, sprach nicht mehr, seine Stimme.“

„Hören Sie, wenn ich der Schuft wäre, dann rich ich Sie jetzt in meine Arme. Kähte Ihnen den letzten Widerstand von den Lippen und bestidete dann! Und

Sie würden glauben, was ich Ihnen sage, würde ich's auch noch so zu meinen Danksagen fassen! Späher keine Angst vor mir, oder Berührung, — Vertrauen.“

„Ich — ich! Grete Schuster!“

„Weiter kam sie nicht, ein Wimmern befragte das Wort.“

„Belager war jetzt die verkürzte Rede. Die Elise nicht des Schicksals drang durch.“

„Ich kenne eine Grete Schuster nicht, wer ist das?“

„Meine — meine Freundin!“

„Und was soll mit den Ihnen und mir zu tun haben?“

„Die ho — hat mich mit zu einer — nein, ich sag's nicht!“

„Der junge Mädchenblick blickte tief, sie wachte den Kopf zur Seite.“

„Belager tratfritzte mit den Händen, legte beide Hände auf die zuckenden Schultern des Mädchens, und wenn er es jetzt auf die Arme drücken müßte, ihm war's einleuchtend. Sie Wahrheit wollte er wissen, die Schorwafel sah ihren Ziel. Hören Sie gut! Ein Atem floß. „Nicht haben Worten ist jetzt nicht genug. Ich will nicht zum Schuft, und Sie sollen nicht unglücklich werden. Also was hat diese Grete Schuster getan?“

„Noch ein kurzes Jähren, dann war der letzte Widerstand gebrochen.“

„Der Herr-Kartenlegerin hat sie mich mitgenommen!“

„Belager hatte sich in der Erstohltung tächtig ungeschickt. Und manches kleine Mädchen hatte ihm allerlei erzählt. Er begriff auf der Stelle. Also Frau von Korreim ließ sich ihre Opfer durch eine Kartenlegerin mirke machen. Schreit laut er auf, entsetzt sah ihm Elise Schorwafel an. Da kam die Hilfe über ihn. Sie keine Schreier als Reuegeheimnisse so sehr an ihm bewachte. Bei den schmerzlichen tatsächlichen und strategischen Aufgaben hatte er immer einen Ausweg gefunden, selbstwacht das einzige richtige getan. Das ließ sich nicht lernen,



Edenhauer Kappstute, 1,80 hoch, auf's Sand zu verfahren.

Wir haben eine an Kammern vollständig.

Fr. Strudel, Königstr. 28.

W. Gieseler, Untermarkt 18.

Raube Möbel aller Art, sowie ganz moderne Möbel, auch in Holz, Fr. Strudel, Königstr. 28.

W. Gieseler, Untermarkt 18.

Polsterer u. Wagengarnierer Ludw. Kathe & Sohn, Halle-Deumitz.

Mehrere Kernmacher, Formier sowie eine große Anzahl alt. Arbeiter

Chr. Prinzier & Söhne.

Ein guter Heizer sowie zwei Kranführer

Chr. Prinzier & Söhne.

Kräfte Arbeiter werden gesucht.

Mattenwerk Trotha, Bahnhoffstr. 3.

Tüchtige Wagenlackierer werden gesucht.

Ludw. Kathe & Sohn, Halle-Deumitz.

Betriebsaufseher möglichst gelehrten Superintendenten

Mehrere tüchtige Subpkker für chemische Arbeit

2 gepörrte Lokomotivführer Maurerpolier mit Kolonne

Tüchtige Schlosser, Stommer, Nieter, Zuschläger

Einige Dreher für sofort bei hohem Verdienst

Aktien-Gesellschaft vorm. Gust. Krebs

Zuverlässiger, nüchternen Rutscher (alter Pferdebesitzer)

Mehrere Gattler werden gesucht.

Armalindendreher werden gesucht.

Paul Güldner, Gattlerwerkstatt, Halle a. S., Leipzigerstr. 70.

Einige tüchtige u. zuverlässige Dampfzug-Meister

W. Gieseler, Untermarkt 18.

Tücht. Feuerschmiede werden gesucht.

Herr oder Dame die mit allen Kontorarbeiten

Süngerer Reparaturschlosser werden gesucht.

Heilbrun & Pinner, Gieselerstr. 22.

Sir stellen noch einige Schuhmacher ein.

Reisende und Grossisten zum Verkauf des von Hamburg

Futterkaufes werden gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter wird sofort gesucht.

10 Steinbruch-Arbeiter in lösende stoff-Beschäftigung

Verfälschter für die Herstellung von

Stellen-Gesuchter Herr, 30 Jahre alt

Gärtner in besten Jahren

Stellen-Gesuchter Herr, 30 Jahre alt

Sur Anmeldung der Belegkassen beim Bezirkskommando

Formulare vorrätig.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.

Verloren-Gefunden verlorenes Dokument

Stadtreisender werden gesucht.

Widweibliche Suche für m. Tochter

Verloren-Gefunden verlorenes Dokument

